

„Stadt muss Schulflächen im Römerkastell kaufen“

BAD CANNSTATT: Bezirksbeirat stimmt trotz einiger Kritikpunkte dem Aufstellungsbeschluss für Bebauungsplan zu



Das Unternehmen MKM Römerkastell, das den Gebrüdern Scholpp gehört, wollen in der Reiterkaserne ein modernes Stadtteil- und Medienzentrum errichten. Foto: Archiv

Die Unternehmer Klaus und Martin Scholpp, denen MKM Römerkastell gehört, wollen das freiwerdende Gelände des Technischen Hilfswerks (THW) in der Reiterkaserne kaufen und zu einem Medien- und Stadtteilzentrum umbauen. Der Bezirksbeirat stimmte dem Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan zu. Allerdings wurde unter anderem kritisiert, dass in Sachen Denkmalschutz die Stadt offenbar keinen Schritt weiter ist.

Von Uli Nagel

Die Unternehmer Klaus und Martin Scholpp, denen MKM Römerkastell gehört, wollen das freiwerdende Gelände des Technischen Hilfswerks (THW) in der Reiterkaserne kaufen und zu einem Medien- und Stadtteilzentrum umbauen. Der Bezirksbeirat stimmte dem Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan zu. Allerdings wurde unter anderem kritisiert, dass in Sachen Denkmalschutz die Stadt offenbar keinen Schritt weiter ist. Eine wichtige Fragen, was eine künftige Nutzung des Römerkastells angeht, ist mittlerweile in trockenen Tüchern. Bezirksbeirat und Gemeinderat stimmten Mitte März dem geplanten Neubau des Technischen Hilfswerks (THW) an der Burgholzstraße zu. Rund 4,2 Millionen Euro muss die Stadt dafür bezahlen. Im Gegenzug erhält sie jedoch das Grundstück im Römerkastell und das THW-Gebäude in der König-Karl-Straße, der Bund das Grundstück an der Burgholzstraße.

Das im Jahr 2010/2011 freiwerdenden Gelände möchte jetzt das Unternehmen MKM Römerkastell, dem bereits der Großteil der Reiterkaserne gehört, erwerben und zu einem Stadtteilzentrum umbauen. Geplant sind Dienstleistung, Einzelhandel, ein Boarding-House, Büros, Wohnungen und natürlich entsprechenden Parkraum. „Eine Tiefgarage im Bereich der Phönix-Halle ist trotz Römerkastell im Untergrund möglich“, sagte Stadtplaner Heinz Sonntag. Das Landesdenkmalamt habe bereits grünes Licht signalisiert. Mehr jedoch nicht, denn zu mehr wollen sich die Denkmalschützer ohne konkrete Bauanfrage nicht äußern. Deshalb ist nachwievor unklar, ob entlang der Straße Im Hallschlag die Mauer - wie vom Architekturbüro Bulling geplant - durchbrochen werden kann. Überhaupt sei laut Sonntag das Konzept „sehr weich“ und ändere sich laufend. „Der Planungsprozess ist erst am Anfang und auf uns wartet noch viel Arbeit.“ Was ebenfalls noch unklar ist: Kauft die Stadt die für die Schulerweiterung angedachten Flächen oder werden diese angemietet.

Über den Stand der Verhandlungen mit dem Denkmalschutz zeigte sich Peter Mielert von den Grünen enttäuscht: „Warum ist die Stadt noch keinen Schritt weiter?“ Zudem steht für ihn außer Frage, dass die Stadt die potenziellen Flächen für die Schulnutzung kaufen muss. „Mit Anmieten haben wir immer schlechte Erfahrungen gemacht.“ Während für die CDU das Verkehrskonzept, angedacht ist im Inneren eine Ringerschließung und neben den zwei bestehenden nur einen weiter Zufahrt ins Römerkastell drei Zufahrten, noch unklar ist, kritisierte die SPD massiv die offenbar ausbleibende Bürgerinformation im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt“. Was ebenfalls kritisiert wurde: Ein Großteil des städtebaulichen Vertrags ist immer noch nicht von MKM Römerkastell erfüllt.

Insgesamt wurden jedoch die Pläne für die Reiterkaserne begrüßt und dem Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan zugestimmt. Allerdings mit dem Antrag, dass die Stadt die Flächen für die geplante Schulerweiterung kauft.

Artikel vom 08.05.2009 © Eßlinger Zeitung